Chronik der Stiftung Deutscher Offizier Bund zum 10jährigen Bestehen

1994 – 2004

„Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als große, die man plant."

George Catlett Marshall

Chronik der Stiftung Deutscher Offizier Bund 1994 – 2004

Herausgegeben vom Präsidium der Stiftung Deutscher Offizier bund

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 4
2. Entstehungsgeschichte 5
3. Ziele der Stiftung 8
4. Organe der Stiftung 9
5. Chronologischer Ablauf der Aktivitäten 10
6. Zuwendungsmaßnahmen der Stiftung 68
7. Erholungsmaßnahmen für Kranke und Behinderte 81
8. Seminararbeit 83
9. Publikationen 95
10. Personalia 96
11. Schlusswort 101

1. Vorwort

Die Stiftung Deutscher Offizier Bund, die im Jahre 2004 ihr zehnjähriges Bestehen feiert, ist eine rechtsfähige, selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts, die aus der Offizier-Wohlfahrtgemeinschaft e.V. (OWG) hervorgegangen ist.

In Zeiten, wo der Staat bei der finanziellen Bewältigung der sozialen und kulturellen Aufgaben an Grenzen stößt, ist vermehrt bürgerliches Engagement gefordert.

Die Stiftung nimmt diese Aufgaben im sozialen sowie im gesellschaftspolitischen Bereich wahr. Sie hilft unverschuldet in Not geratenen Bürgern, unterstützt Organisationen, die ebenfalls dem Gemeinwohl dienen und fördert die Vertiefung und Verbreitung der Grundwerte des Grundgesetzes mit der Durchführung gesellschaftspolitischer Seminare.

Was an Gutem und Wirkungsvollem in den bisherigen zehn Jahren geleistet wurde, soll diese Chronik aufzeigen und dokumentieren. Sie soll zeigen, dass der Stiftungszweck erfüllt wurde nach dem Motto von George Catlett Marshall:

„Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als große, die man plant."

Das Präsidium der Stiftung Deutscher Offizier Bund
Böblingen, im Juli 2004

2. Die Entstehungsgeschichte

Wie kam es zur Gründung der „Stiftung Deutscher Offizier Bund"?

Von seiner Gründung im Jahre 1918 an hat sich der **„Deutsche Offizier Bund (DOB)"** und auch die im Jahre 1938 geschaffene **„Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft (OWG)"** nie ausschließlich als bloßer Traditionsverband oder lebenslanger Kameradschaftsbund verstanden.

Vielmehr wussten sich diese Verbände und ihre einzelnen Mitglieder von Anbeginn an aufgefordert und verpflichtet, nicht nur das soziale Leben in Staat und Gesellschaft mitzugestalten, sondern sich als eine uneigennützige Selbsthilfeorganisation – unter Wahrung und Achtung ethischer, humaner und moralischer Grundwerte – gemeinnützige und mildtätige Wohlfahrtszwecke für unschuldig in Not geratene Soldaten und deren Angehörige zu verfolgen.

Aus der ersten Gründungsakte ist zu entnehmen, dass sich der **„Deutsche Offizier Bund"** am 05. Dezember 1918 in Berlin konstituiert hat.

Ohne jegliche staatliche Unterstützung, teilweise sogar gegen den harten Widerstand der damals Regierenden, trafen aktive Offiziere, Offiziere der Reserve, Offiziersfrauen und Offizierswitwen zusammen, um die wirtschaftlichen und sozialen Zielvorstellungen der Vereinigung festzulegen.

Die Gründe für die Bildung des DOB lagen vornehmlich in der zu erwartenden negativen Entwicklung, die der Soldatenstand nach dem verlustreichen und verlorenen Krieg durch den Staat und einen Teil der Gesellschaft zu erwarten hatte.

Alle von der Front heimkehrenden Offiziere wurden aufgefordert, sich dem DOB anzuschließen.

Der DOB wuchs überraschend schnell und hatte bereits nach einem Jahr 100000 Mitglieder, die in Landesverbänden und Ortsgruppen in fast ganz Deutschland tätig wurden.

Die Ziele, die in der ersten Satzung des DOB verankert wurden, sind sehr aufschlussreich:

„Der Verein übernimmt es, die wirtschaftlichen Interessen aller Offiziere und Beamten des Heeres und der Marine, des aktiven, inaktiven und beurlaubten Standes und deren Angehörigen einschließlich der Witwen und Waisen wahrzunehmen.

Er will als die berufene Interessenvertretung vor der Schaffung von Gesetzen, z. B. in Besoldungs-, Pensions- und Unterstützungsangelegenheiten sowie in Fragen der rechtlichen Stellung des Offiziers gehört werden."

Im November 1933 musste nach der Übernahme der Staatsgewalt durch die Nationalsozialisten die Satzung des DOB der neuen Ideologie angepasst werden.

Am 3. Februar 1934 wurde der **„Deutsche Offizier Bund"** – gegen seinen Willen – in den **„Reichsverband Deutscher Offiziere (RDO)"** eingegliedert und verlor damit seine Unabhängigkeit und Selbständigkeit.

Im Jahre 1938 wurde der **„Reichsverband Deutscher Offiziere"** aufgelöst, seine Mitglieder und auch das Vermögen der neu geschaffenen **„Offi-**

zier-Wohlfahrtsgemeinschaft (OWG) im NS-Reichskriegerbund e.V" (Kyffhäuserbund) zugeführt.

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 14. September 1939 wurde die OWG mit Wirkung vom 1. Januar 1940 aufgelöst und das gesamte Vermögen auf den Kyffhäuserbund übertragen.

Im Jahre 1943 wurden auch der Kyffhäuserbund und alle ihm angeschlossenen Verbände durch die NSDAP aufgelöst. Das Vermögen ging auf die **„Kyffhäuser-Stiftung"** über.

Am 23. Mai 1952 wurde in Berlin die OWG wieder gegründet und als rechtsfähiger Verein in das Vereinsregister Berlin eingetragen.

Die Zielvorstellungen waren mit den ursprünglichen Vorstellungen des DOB völlig identisch.

Der Vorstand der OWG nahm in den 70er-Jahren Kontakt mit dem Deutschen Bundeswehrverband (DBwV) auf, da die OWG keinen eigenen Nachwuchs gewinnen konnte.

Der Deutsche Bundeswehr Verband übernahm die Fortführung der Aufgaben der OWG, diese wurde korporatives Mitglied im DBwV, der Bundesvorsitzende des DBwV wurde Stellv. Vorsitzender der OWG.

1986 wurde ein neuer Vorstand des DBwV gewählt. Dieser beschloss umgehend die Trennung zur OWG durchzuführen.

Damit war zwar das Zusammenwirken mit dem Deutschen Bundeswehrverband zunächst beendet, aber die Eigenständigkeit der OWG weiterhin sichergestellt.

Der letzte, am 27. September 1990 gewählte Vorstand der OWG setzte sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender:
Heinz Volland, Oberst a.D.,
Sankt Augustin

1. Stv. Vorsitzender:
Walter Windisch, GenLt a.D., Bonn

2. Stv. Vorsitzende:
Ursula von Zedlitz, Berlin

Schatzmeister:
Dieter Herzing, Hptm a.D.,
Böblingen

Beisitzer:
Gunter von Jena, Berlin
Claus Jander, Oberstlt. a.D., Bonn
Dr. Günter Langer, BrigGen a.D.,
Sankt Augustin

Die OWG betrieb gem. § 3 ihrer Satzung in Berlin-Schlachtensee das Seniorenheim „Märkisches Heim". Dieses, für die betreuende Aufnahme von ca. 20 – 30 Personen geeignete Haus, war Ende der 80er-Jahre nicht mehr zeitgemäß zu betreiben.

Der Vorstand der OWG entschloss sich deshalb nach Prüfung anderer Möglichkeiten, diesen Besitz zu veräußern und den Erlös größtenteils als Stiftungskapital in eine neu zu gründende **Stiftung** mit dem Namen **„Deutscher Offizier Bund"** einzubringen. Die verbliebenen Teile des Erlöses wurden genutzt, um andere soziale Maßnahmen im Sinne der Satzung der Gemeinschaft zu finanzieren.

Die in Gründung befindliche Stiftung **„Deutscher Offizier Bund"** wurde zunächst mit einem Kredit ausgestattet, so dass ab sofort eine direkte Beteiligung der Stiftung an sozialen Maßnahmen möglich war.

Alle Maßnahmen der OWG wurden ab 1992 gemeinsam mit der in Gründung befindlichen Stiftung **„Deutscher Offizier Bund“** durchgeführt.

Das Märkische Heim in Berlin-Schlachtensee

3. Die Ziele der Stiftung Deutscher Offizier Bund

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Die Zwecke der Stiftung sind:

a.) die Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen Personen, die die Voraussetzungen des § 53 der Abgabenordnung erfüllen und

b.) die Vertiefung und Verbreitung der Grundwerte des Grundgesetzes und der parlamentarischen Demokratie im Rahmen der Förderung der allgemeinen staatsbürgerlichen Bildung.

Diese Stiftungszwecke werden verwirklicht durch

a.) finanzielle Zuwendungen an den bedürftigen Personenkreis und

b.) die Durchführung von Seminaren, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen sowie Bewertung und Veröffentlichung von schriftlichen Arbeiten, die der geistigen Auseinandersetzung mit den Grundwerten des Grundgesetzes, der parlamentarischen Demokratie und der Zukunft Europas dienlich sind.

Die Stiftung DOB ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Interessen.

4. Die Organe der Stiftung

- **Präsidium**

Das Präsidium setzt sich zusammen aus:
- Vorsitzender
- Stellvertretender Vorsitzender
- Schatzmeister
- bis zu zwei weiteren Präsidiumsmitgliedern.

Arbeitsweise:

Das Präsidium vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Es handelt nach außen durch seinen Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter sowie einem weiteren Mitglied.

Es hat im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Satzung den Stiftungszweck zu erfüllen. Die Stiftung hat keine Mitglieder. Das Präsidium fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die Mitglieder des Präsidiums sind ehrenamtlich tätig.

- **Beirat**

Das Präsidium kann einen Beirat berufen und Ehrenmitglieder ernennen sowie Ehrenvorsitzende wählen.

Der Beirat berät das Präsidium und gibt Anregungen für die Arbeit des Präsidiums im Sinne der Satzung.

5. Chronologischer Ablauf der Aktivitäten

Von der Entschlussfassung zur Gründung einer Stiftung bis zu deren offizieller Genehmigung vergingen zwei Jahre. Durch die vorläufige Ausstattung mit finanziellen Mitteln durch die OWG war es der in Gründung befindlichen Stiftung möglich, sich an den Aktivitäten der OWG aktiv, d.h. auch unter Einsatz eigener finanzieller Mittel, bereits ab 1992 zu beteiligen.

Gemeinsam mit der OWG wurden von der im Genehmigungsverfahren befindlichen Stiftung DOB nachfolgende Aktivitäten wahrgenommen:

1992

04. Juni 1992

Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes der OWG in Sankt Augustin im „Augustinerhof"

Teilnehmer: die Herren Volland, Windisch, Herzing, Dr. Langer und Jander.

Nach intensiver Beratung und Bewertung der vorliegenden Angebote ergeht folgender Beschluss:

Der geplante Umbau des von der OWG betriebenen Seniorenheims „Märkisches Heim" in Berlin wird nicht durchgeführt. Der vom Berliner Senat angebotene Baukostenzuschuss wird nicht in Anspruch genommen.

Das Kaufangebot von Frau Erika Eckmüller von DM 3.500.000,00 (Drei Millionen fünfhunderttausend) für das „Märkische Heim" wird angenommen.

Von dem Verkaufserlös wird mit einem Betrag von DM 2.000 000,00 (Zwei Millionen) als Stiftungskapital die Gründung einer Stiftung mit dem Namen „Deutscher Offizier Bund" eingeleitet.

Steuerberater Klaus Gansen, Remagen, ist mit der Wahrnehmung der Interessen der zu gründenden Stiftung zu beauftragen und in die Beratungen einzubeziehen.

Das Stiftungspräsidium soll bestehen aus:

Vorsitzender:
Walter Windisch

Stv. Vorsitzender:
Heinz Volland

Schatzmeister:
Dieter Herzing

Weitere Mitglieder:
Dr. Günter Langer
Ursula von Zedlitz

15. Juni 1992

Arbeitsgespräch der Herren Volland, Windisch und Dr. Langer in Bonn. Der Stand des Genehmigungsverfahrens der Stiftung wird diskutiert; die weiteren Arbeitsschritte festgelegt.

12. August 1992

Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes der OWG in Sankt Augustin.

Zur Herstellung der Arbeitsfähigkeit der in Gründung befindlichen Stiftung Deutscher Offizier Bund sowie zur Durchführung der ersten Spendenaktionen in den fünf neuen Bundesländern im Jahre 1993 stattet die OWG gemäß Vorstandsbeschluss die künftige Stiftung mit einem zinslosen Darlehen in Höhe von DM 150.000,00 aus. Ein Zeitpunkt für die Rückzah-

lung wird zunächst nicht festgelegt.
Damit verfügt die in Entstehung befindliche Stiftung DOB über erste finanzielle Mittel, um sich im Zusammenwirken mit der OWG an den anstehenden Unterstützungsaktionen beteiligen zu können.

17. September 1992
Erste **Zuwendungsaktion** in Jena im Hotel „Schwarzer Bär".
Weitere Informationen zu den jeweiligen Zuwendungsaktionen entnehmen Sie Ziffer 6.

18. September 1992
Zuwendungsaktion in Leipzig (Sachsen) im Hotel „Astoria".

23. September 1992
Zuwendungsaktion in Magdeburg (Sachsen-Anhalt) im alten Rathaus im „Hanze-Saal".

24. September 1992
Zuwendungsaktion in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern, im Sitz des Landtages (Schweriner Schloss).

09. Dezember 1992
1. Sitzung des designierten Präsidiums der **Stiftung Deutscher Offizier Bund** in Berlin.
Diskussion über den Sachstand der Stiftungsgründung.
Beschluss, dass alle Aktivitäten der Stiftung bis zur Erteilung der Gründungsurkunde nur in Verbindung mit der OWG durchgeführt werden.
Gem. § 9 der Satzung wird Herr OStFw a. D. Werner Heinz als Ehrenamtlicher Geschäftsführer zur administrativen Unterstützung des Präsidiums berufen.
Kontroverse Diskussion über die Themenstellung und Besetzung der Verleihungskommission zur Preisverleihung der durch den Generalinspekteur der Bundeswehr ausgeschriebenen Winterarbeiten **„Aspekte"**.
Aus der Neuauflage (4000 Exemplare) des Buches „3814 Tage hinter Stacheldraht" stellt die OWG der Stiftung für deren Arbeit zunächst 80 Exemplare zur Verfügung. Informationen zum Buch siehe Anlage 9. Die Stiftung wird dieses Buch im Rahmen ihrer Aktivitäten an geeigneter Stelle bzw. aus besonderem Anlass als besondere Mahnung für den Frieden verteilen.

1993

15. Mai 1993
Erster Besuchstermin beim Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann.
Anwesend: Herr Volland, Herr Windisch und Herr Herzing. Ein gutes und offenes Gespräch. Der GenInspBw wird in die Ziele und Aufgaben der OWG und der Stiftung eingewiesen.

Besprechung beim Generalinspekteur der Bundeswehr General Klaus Naumann

09. Juni 1993
Herr Volland und Herr Windisch besuchen den StvGenInspBw, Herrn Generalleutnant Dietrich. Ein nützliches Gespräch.

05. August 1993
Vorstands-/Präsidiumssitzung der OWG und der Stiftung in Sankt Augustin.
Teilnehmer: die Herren Volland, Windisch, Dr. Langer und als Gast Rechtsanwalt Dr. Korte.
Dr. Korte berichtet über den Sachstand der Bemühungen, das durch die sowjetische Besatzungsmacht enteignete Vermögen der OWG in der ehemaligen SBZ zurück zu erhalten.

Es handelt sich dabei um
- das Offizierheim Alexisbad in Harzgerode/Oberharz
- Kindererholungsheim Heringsdorf/Ostsee
- Erholungsheim Bad Elster/Vogtland
- Schloß Reingardsbrunn Friedrichsroda.

Alle Bemühungen, diese Immobilien wieder zurück zu erhalten, waren leider erfolglos.
Darüber hinaus gehörten der OWG noch folgende Liegenschaften:
- das Märkische Heim in Berlin, Altvaterstraße 3
- das Heim Wiesbaden, Leberstraße 9 (verkauft 1957)
- das Grundstück in Berlin SW, Bernburgerstraße 18 (verkauft 1963)
- das Grundstück in Berlin, Potsdamerstraße 93 (verkauft 1970)

19. Oktober 1993
Herr Volland und Herr Windisch besuchen den Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages, Herrn Biehle. Er ist bereit, uns in unserer Arbeit zu unterstützen.

21. Oktober 1993
Herr Volland und Herr Windisch besuchen den zuständigen Referenten im Finanzministerium Düsseldorf, der die Satzung der Stiftung DOB prüft. Er hat geringfügige Änderungswünsche.

02. Dezember 1993
Zuwendungsaktion im Gästehaus der Landesregierung NRW in Bonn.

06. Dezember 1993
Zuwendungsaktion in Mecklenburg-Vorpommern am Sitz des Landtages in Schwerin im Schloss-Café

07. Dezember 1993
Zuwendungsaktion in Magdeburg in Sachsen-Anhalt im Hotel „Ratswaage".

07. Dezember 1993
Die OWG und die Stiftung beteiligen sich mit einer Spende von je DM 5.000,00 an der Errichtung einer Gedenktafel für die Opfer der Weltkriege in Elterlein im Landkreis Annaberg im Erzgebirge.

08. Dezember 1993
Zuwendungsaktion in Meißen in Sachsen auf dem Hotelschiff „MS Dresden" auf dem Elbkai.

09. Dezember 1993
Zuwendungsaktion in Thüringen im Hilton-Hotel in Weimar.

16. Dezember 1993
Zuwendungsaktion für Berlin und Brandenburg im Bristol-Hotel Kempinski in Berlin.

1994

12. Mai 1994
Gemeinsame Sitzung des Vorstandes der OWG und des designierten Präsidiums der Stiftung DOB in Marienheide. Teilnehmer: die Herren Windisch, Volland, Herzing, Dr. Langer und Frau von Zedlitz.
Diskussion über den Sachstand der Stiftungsgründung. Deutliche Kritik an der zögerlichen Bearbeitung des Genehmigungsverfahrens durch die beteiligten Stellen in NRW. Dem Waldhotel Marienheide wird eine Gartenbank gestiftet.

Frau Ursula von Zedlitz und Herr Heinz Volland in Marienheide

25. Mai 1994

Herr Volland, Herr Herzing und Frau von Zedlitz errichten als selbständige Stiftung gem. § 2 des Stiftungsgesetzes von NRW die rechtsfähige Stiftung **„Deutscher Offizier Bund"** mit Sitz zunächst in Sankt Augustin.

24. Juni 1994

Die Stiftung **„Deutscher Offizier Bund"** wird vom Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt. Damit kann das Präsidium offiziell die Arbeit aufnehmen.

Die Stiftung basiert auf dem Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen, Ausgabe A, vom 11. Juli 1977. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Die Stiftung **Deutscher Offizier Bund** ist durch die zuständige Behörde offiziell genehmigt. Sie kann ab sofort eigenständig über die vorhandenen Mittel verfügen und selbständig Maßnahmen veranlassen.

Dennoch werden auch weiterhin viele Maßnahmen in Verbindung mit der Gründungsgemeinschaft OWG durchgeführt.

11. August 1994

Die erste **konstituierende Sitzung des Präsidiums** findet im Augustiner Hof in St. Augustin statt.

Die Stiftung wird durch ein aus fünf Personen bestehendes Präsidium ehrenamtlich geführt:

Vorsitzender:
Walter Windisch, Generalleutnant a.D., Bonn.

Stv. Vorsitzender:
Heinz Volland, Oberst a.D., Sankt Augustin.

Schatzmeister:
Dieter Herzing, Hauptmann a.D., Böblingen.

Weitere Mitglieder des Präsidiums:
Ursula von Zedlitz, Berlin
Dr. Günter Langer, Brigadegeneral a.D., Sankt Augustin

Ehrenamtlicher Geschäftsführer:
Werner Heinz, Oberstabsfeldwebel a.D., Sankt Augustin.

Bekanntgabe der Genehmigungsurkunde. Die Satzung tritt damit verbindlich in Kraft.

Bestätigung des Präsidiums gemäß § 8 der Satzung.

Als Motto für unsere zukünftige Arbeit gilt: „Es gibt keinen Ersten und keinen Letzten in unserem Präsidium. Alle sind gleich verantwortlich und gleich notwendig."

15. September 1994

Präsidiumssitzung im Hotel „Schlüchtmühle" in Grafenhausen/Schwarzwald. Als Gäste nehmen teil: Herr MdL Knolle, Herr von Jena, Herr Dr. Mai und Herr Milewski.

Vorbereitung der Jahresveranstaltung in Berlin. Entscheidung über Zuwendungsmaßnahmen 1995.

24. Oktober 1994

Herr Windisch besucht das „Zentrum Innere Führung" der Bundeswehr in Koblenz. Die Winterarbeiten von Soldaten der Bw in dem vom GenInspBw ausgeschriebenen Wettbewerb „Aspekte", werden bewertet. Die Stiftung hat dafür fünf Förderpreise ausgesetzt.

Anwesend: BG Beck, Kommandeur ZIF, Kptn z.S. Hausbeck, FüS I, Kptn z.S.

S t i f t u n g s g e s c h ä f t

Die Offizier-Wohlfahrts-Gemeinschaft e.V., Berlin, Finanzamt Sankt Augustin, eingetragen beim Vereinsregister des Amtsgerichtes Berlin-Charlottenburg unter Nr. 1544 Nz, vertreten durch den Vorsitzenden

Heinz Volland
Iltisweg 21
53757 Sankt Augustin

und weitere Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes:

Dieter Herzing
Wielandstraße 18
71032 Böblingen

sowie

Ursula von Zedlitz
Urbanstraße 43
14165 Berlin

errichtet hierdurch unter Bezugnahme auf das Stiftungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (Stiftung NW) vom 21. Juni 1977 (GV NW S. 274/SGV NW 40) als selbständige Stiftung im Sinne des § 2 Abs. 1 StiftG NW die rechtfähige

Stiftung DEUTSCHER OFFIZIER BUND

mit Sitz zunächst in Sankt Augustin.

Zwecke der Stiftung

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Zwecke der Stiftung sind die Unterstützung von in Not geratenen Personen, die die Voraussetzungen des § 53 der Abgabenordnung (AO) erfüllen, vor allem Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebene sowie Soldaten der Bundeswehr und deren Familien und die Vertiefung und Verbreitung der Grundwerte des Grundgesetzes und der parlamentarischen Demokratie im Rahmen der Förderung der allgemeinen staatsbürgerlichen Bildung.

/2

Die rechtsfähige Stiftung „Deutscher Offizier Bund" mit Sitz zunächst in Sankt Augustin, wird am 24. Mai 1994 errichtet

Die Stiftungszwecke werden verwirklicht insbesondere durch finanzielle Zuwendungen an den vg. bedürftigen Personenkreis und durch die Durchführung von Seminaren, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen und Bewertung und Veröffentlichung von schriftlichen Arbeiten, die der geistigen Auseinandersetzung mit den Grundwerten des Grundgesetzes, der parlamentarischen Demokratie und der Zukunft Europas dienlich sind.

Die Stiftung kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Hilfspersonen i.S. des § 57 Abs. 1 Satz 2 AO bedienen,soweit sie die Aufgaben nicht selbst wahrnimmt.

Die Stiftung kann ihre Mittel im Rahmen des § 58 Nr. 2 AO anderen gemeinnützigen oder mildtätigen Einrichtungen oder Organisationen, die den aktiven und ehemaligen Angehörigen der Streitkräfte dienen, zur Verwendung im Rahmen ihrer steuerbegünstigten Zwecke zuwenden."

Die Stiftung kann die Erträgnisse des Stiftungsvermögens und die ihm nicht zuwachsenden Zuwendungen teilweise i.S. des § 58 Note 2 AO einsetzen.

Das Stiftungsvermögen ist in seinem Wert grundsätzlich zu erhalten. Hiervon kann mit Zustimmung der Stiftungsaufsichtsbehörde abgesehen werden, wenn anders der Stiftungswille nicht zu verwirklichen ist und die Lebensfähigkeit der Stiftung dadurch nicht wesentlich beeinträchtigt wird.

Als Anfangsvermögen übertragen wir der Stiftung 2.000.000,-- DM (i.W. Zwei Million DM).

Die Stiftung soll durch einen aus fünf Personen bestehenden Präsidium ehrenamtlich verwaltet werden.
Das Präsidium vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

Als erster Vorsitzender des Präsidiums der Stiftung wird berufen:
- Walter Windisch, Generalleutnant a.D.,Am Klostergarten 1,53121 Bonn

Als stellvertretender Vorsitzender:
- Heinz Volland, Oberst a.D., Iltisweg 21, 53757 Sankt Augustin

/3

Als Schatzmeister:
- Dieter Herzing, Hauptmann a.D., Wielandstraße 18, 71032 Böblingen

Als weitere Mitglieder des Präsidiums:
- Ursula von Zedlitz, Urbanstraße 43, 14165 Berlin
- Dr. Günter Langer, Brigadegeneral a.D., Kleiststraße 43, 53757 Sankt Augustin

Näheres regelt die anliegende Satzung, die während des Genehmigungsverfahrens notwendig werdende Änderungen erfahren kann.

Sankt Augustin, den 25. Mai 1994

(Volland) (Herzing) (von Zedlitz)

G e n e h m i g u n g

Die von der Offizier-Wohlfahrts-Gemeinschaft e.V. mit Sitz in Berlin, vertreten durch den Vorstand, durch Stiftungsgeschäft und Stiftungssatzung vom 25. Mai 1994 errichtete

Stiftung **"Deutscher Offizier Bund"**

mit Sitz in St. Augustin

wird genehmigt.

Düsseldorf, den 24. Juni 1994

Das Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
In Vertretung

(Riotte)

Die Stiftung wird am 24. Juni 2004 vom Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt

Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft e. V:
Schatzmeister

Hauptmann a. d. Dieter Herzing

D 71034 Böblingen, den 20. November 1994
Tel. u Fax 07031 235785

Vermerk

Gemäß Vorstandsbeschluß der Offizier-Wohlfahrtsgemeinschaft e. V.erhält die neugegründete Stiftung Deutscher Offizier Bund zur Herstellung der Arbeitsfähigkeit einen weiteren Kredit über

DM 100000,00.
In Worten Einhunderttausend

Die Gesamtsumme beträgt DM 110000,00.

Der Kredit wird gemäß dem beigefügten Kreditplan getilgt.

D. Herzing
Schatzmeister

Gieseke, FüS I 6, und FKpt z.S. Dr. Duppler.

01. Dezember 1994
Verleihung der „Förderpreise" der Stiftung an Soldaten der Bundeswehr in der Residenz in Würzburg.
Teilnehmer der Stiftung: Herr Windisch, Herr Volland, Herr Herzing.
Anwesende Gäste: GenMaj Eisele, der zuständige Regierungs-Präsident, Bürgermeister und andere Politiker.

16. Dezember 1994
Präsidiumssitzung der Stiftung in Berlin.
Die Bildung eines Stiftungsbeirates wird ausführlich diskutiert. Es sollen besondere Persönlichkeiten gefunden werden, die sich mit den Aufgaben und Zielen der Stiftung identifizieren, das Präsidium beraten und den Bekanntheitsgrad der Stiftung nach außen verbreitern helfen. Die Mitglieder des Beirates sind nicht stimmberechtigt, sie erhalten in zeitlichen Abständen Berichte über die Arbeit der Stiftung und den Sachstand ihrer eingebrachten Vorschläge.

Die Bildung eines Stiftungsbeirats wird einstimmig verabschiedet.

Als Beiratsmitglieder sollen gewonnen werden:
Frau Elfie Wörner, Gattin des ehemaligen Verteidigungsministers und späteren NATO-Generalsekretärs.
Herr General a.D. Klaus Naumann, ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr und späterer Vorsitzender des NATO-Militärausschusses.
Herr Alfred Biehle, Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages a.D.
Herr Erwin Horn, Mitglied des Deutschen Bundestages.
Herr Dr. Wolfgang Weng, Mitglied des Deutschen Bundestages.
Herr Prof. Dr. Langguth, Konrad-Adenauer-Stiftung Sankt Augustin.

Das Präsidium beschließt die Beschaffung eines Wappens und einer Ehrentafel der Stiftung. Die Anschaffung einer Anstecknadel wird abgelehnt.
Ein Ausgabenplan über Zuwendungen, Unterstützungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Traditionspflege in Höhe von DM 80.000,00 wird einstimmig beschlossen.
Der Historiker Dr. Horst Rhode wird mit der Erstellung einer Chronik, beginnend mit dem Gründungsjahr des Deutschen Offizier Bundes 1918, beauftragt. Haushaltsmittel zur Durchführung werden bereitgestellt.